



SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

UGANDA
Yumbe

Bessere Ernährung und Gesundheit für geflüchtete Frauen



Foto: Odokibo

Projektgebiet: Uganda, Flüchtlingslager Bidibidi im Distrikt Yumbe

Themen: Recht auf Nahrung, Landwirtschaft, Gesundheitsprävention, Einkommensförderung

Zielgruppe: 500 Frauen im Flüchtlingslager Bidibidi; 100 alleinerziehende junge Mütter inner- und ausserhalb des Lagers

Projektziel: Bessere Gesundheits- und Ernährungssituation im Flüchtlingscamp Bidibidi

Partnerorganisation: Odokibo Agricultural Training Centre

Projektdauer: 3 Jahre (Januar 2023 bis Dezember 2025)

Mittelbedarf: 39'100 Franken

Projektnummer: 16/22



Wo liegt das Problem?

Im Flüchtlingslager Bidibidi im Nordwesten Ugandas leben rund 200'000 Geflüchtete. Die meisten stammen aus dem Südsudan. 84 Prozent sind Frauen und Kinder. Die ugandische Regierung hat während der Pandemie die Nahrungsmittelhilfe für die Geflüchteten um ein Drittel gekürzt. Seither fehlt es im Lager an Lebensmitteln. Die Frauen müssen nun noch stärker für sich selbst sorgen und benötigen mehr Land für den Gemüseanbau. Die Gesundheitssituation verschlechterte sich aufgrund der üblen hygienischen Bedingungen zusehends. Malaria, Tuberkulose, HIV, Durchfall, Mangelernährung und andere vermeidbare Erkrankungen sind im Lager verbreitet.

Auch ausserhalb des Lagers ist die Situation schwieriger geworden. Während der Pandemie haben Schwangerschaften von Jugendlichen stark zugenommen. Die Zukunftsaussichten für die alleinerziehenden jungen Mütter und ihre Kleinkinder sind düster. Sie benötigen Trainings, damit sie ein Einkommen erzielen und ihre Kinder ernähren können.

Hier
benötigen wir
Ihre Hilfe

Was tun wir?

Um die Ernährungssituation im Flüchtlingslager zu verbessern, benötigen die Frauen mehr Land. Unsere Partnerorganisation Odokibo schult 30 Frauen in der Verhandlungsführung. Sie sprechen bei den verschiedenen Instanzen ausserhalb des Camps vor, die für die Landvergabe verantwortlich sind. Um Konflikten vorzubeugen, müssen die Geflüchteten einen Teil der Ernte an die ansässige Bevölkerung abgeben. Ziel ist es, die Anbaufläche im Vergleich zu heute zu verdoppeln. Im Laufe des Projekts lernen die Frauen, wie sie Gemüse anbauen, Saatgut gewinnen und die Erträge richtig lagern. Anschliessend sind sie für die Weiterverarbeitung und die Vermarktung der Erzeugnisse zuständig. Mit der Zeit möchten die Frauen eine Kooperative aufbauen.

Gesundheit fördern und Krankheiten vermeiden

Während des dreijährigen Projekts besuchen 500 Frauen eine Schulung zu verschiedenen Gesundheitsthemen. Sie erfahren, wie Krankheiten übertragen werden und wie sie sich vor einer Ansteckung schützen können. Auch Themen wie gesunde Ernährung, Schwangerschaftsbegleitung, Familienplanung und Hygiene stehen auf dem Programm. Die Frauen integrieren sich in die Gesundheitsteams der Dörfer und fördern die Gesundheit der ansässigen Bevölkerung.

Berufsbildung für eine bessere Zukunft

Odokibo führt seit Langem ein Schulungszentrum für Nähkurse, das unsere Partnerorganisation mit Unterstützung des Elisabethenwerks aufgebaut hat. 100 alleinerziehende Mütter aus dem Lager und aus der Umgebung lernen in diesem Zentrum, Kleider zu nähen und zu verkaufen. So verdienen sie etwas Geld für den Unterhalt der Familie. Zusätzlich vermitteln wir ihnen die Grundlagen der Landwirtschaft, damit sie gesundes Gemüse anbauen können.

Beispiele aus dem Projektbudget

300 kg Erdnüsse:	500 Franken
100 Säcke Maniok:	1'300 Franken
5000 kg Reis:	6'400 Franken
Berufsbildung für 100 alleinerziehende Mütter:	3'200 Franken/Jahr

Verbessern Sie mit Ihrer Spende die Gesundheit und Ernährung von geflüchteten Frauen und Familien.

Vielen Dank für Ihre Solidarität.

